

Staphylokokken-Enterotoxin B

Herkunft: Gebildet durch das Bakterium *Staphylokokkus aureus*

Synonym: SEB
Toxin

Gefahrengruppe: IIIC

Dekonstufe: 3

Latenzzeit: 3 bis 12 Stunden nach Inhalation
4 bis 10 Stunden nach Verschlucken

Letalität: < 1%

Stabilität des Toxins

- Stabil gegen Einfrieren

Aufnahmewege in den Körper:

- Inhalation des Toxins (Aerosol)
- Lebensmittelvergiftung

Schutzausrüstung:

Atemschutz

Schutzkleidung

Hilfeleistungseinsatz

- Pressluftatmer
- CSA (Form 3) im Gefahrenbereich bei unklarer Lage

Brand

- Pressluftatmer
- Persönliche Schutzausrüstung für die Brandbekämpfung
- Kontaminations-schutzhaube

Reduzieren der Schutzstufe nur nach Rücksprache mit fachkundiger Person/Fachberater

Maßnahmen:

Allgemein:

- Weiträumig absperren (Gefahrenbereich 50 m, Absperrbereich 100 m)
- Umfassende Erkundung (Eigenschutz beachten)
- Personaleinsatz minimieren
- Kontaminationsverschleppung verhindern
- Dekonplatz einrichten (strikte Schwarz/Weiß-Trennung)
- Dekonmaßnahmen mit Gesundheitsamt absprechen
- Kontaminierte Gegenstände am Dekon-Platz in Foliensäcke und Fässer dicht verpacken; Entsorgung über fachkundiges Personal
- Betroffene Personen retten und isolieren

- Ausbreitung verhindern (Kanaleinläufe und Schächte sichern)
- Verletzte Personen vor Transport möglichst dekontaminieren
- Registrierung sämtlicher Einsatzkräfte

Brand:

Brandbekämpfung nur zur Unterstützung bei der Menschenrettung
Ansonsten: Kontrolliertes „Brennen lassen“ und Ausbreitung verhindern

Einsatz in Gebäuden:

- Ortskundige Personen einbeziehen
- Fenster und Türen schließen
- Lüftungstechnik und Klimatechnik abschalten/gezielt steuern
- Geschlossene Behälter nicht öffnen

Detektion:

Schnellnachweis vor Ort nicht möglich. Analyse über das entsprechende bundesweite Referenzlabor. Wird von Gesundheitsamt organisiert.

Nachalarmierung:

- Gefahrgutzug
- Dekon-P Einheit
- Rettungsdienst
- Polizei/Ortspolizei-behörde
- Gesundheitsamt
- Umweltbehörde
- Fachberater

Meldebild

Auftreten von ungewöhnlichen Erkrankungen/Todesfälle zahlreicher Betroffener mit zeitlich zurückliegendem Kontakt an einem gemeinsamen Aufenthaltsort (z.B. Flugzeug, Gebäude, U-Bahn Station) mit zunächst grippeähnlichen Symptomen.

Symptome:

3 bis 12 Stunden nach Inhalation

- Fieber
- Schüttelfrost
- Husten
- Kopfschmerzen
- Muskelschmerzen
- Atemnot

Nach Verschlucken

- Übelkeit
- Erbrechen
- Durchfall

Medizinische Versorgung/ Quarantäne

Prophylaxe: **Kein** zugelassener Humanimpfstoff (Impfstoff im Forschungsstadium).
Kein Antitoxin.

Therapie: Unterstützende Maßnahmen:
Wichtig ist die Überwachung der Flüssigkeitsbilanz sowie der Sauerstoffsättigung.

Allgemeine Hinweise:

SEB ist nicht hautaktiv. Sekundäre Aerosole von Patienten stellen keine Gefahr dar.

Die fachliche Zuständigkeit liegt beim Gesundheitsamt.
Das weitere Vorgehen ist mit diesem abzustimmen.

Dekontamination:

Dekonmittel	Dekon-P	Dekon-G
	- Wasser und Seife	- Natriumhypochloritlösung (0,5 %) - Erwärmen (100°C, 10 min)

Schutzausrüstung des Dekon-Personals:

- ABEK2-P3-Filter
- Schutzanzug Form 2 (Flüssigkeitsschutzanzug gemäß FwDV 500) in Kombination mit Gummihandschuhen und Gummistiefeln

Kontaminierte Gegenstände am Dekon-Platz in Foliensäcke und Fässer dicht verpacken. Entsorgung über fachkundiges Personal.